

PRESSEAUSSENDUNG DER VCL vom 4.1.2020

VCL - Verpflichtende Werteerziehung in einem immer stärker multikulturell geprägten Umfeld unverzichtbar

Utl: Jahrzehntelange VCL-Forderung nach Ethikunterricht endlich erfüllt

Die Bundesobfrau der Vereinigung Christlicher Lehrerinnen und Lehrer an den höheren Schulen (VCL) MMag. Mag.iur. Gertraud Salzmann bringt ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass im nunmehr von beiden zukünftigen Regierungsparteien beschlossenen Regierungsprogramm - neben wesentlichen und sehr positiven Vorhaben für die Bildung - die seit Jahrzehnten erhobene Forderung nach einem verpflichtenden Ethikunterricht enthalten ist und in naher Zukunft endlich erfüllt wird.

Salzmann bedankt sich bei den VerhandlerInnen der ÖVP für die Durchsetzung eines bildungspolitischen Meilensteins, dessen Umsetzung lange auf sich warten ließ. „Es ist gut und richtig, dass all jene Schülerinnen und Schüler, die an keinem Religionsunterricht teilnehmen, zum Besuch eines Ethikunterrichts verpflichtet werden.“ so die VCL-Bundesobfrau wörtlich.

Bereits in ihren Aussendungen vom Oktober 2018 und vom März 2019 hatte Gertraud Salzmann betont, welche Bedeutung verpflichtender Werteerziehung in einem immer stärker multikulturell geprägten Umfeld hat. „Die Erfahrungen der Schulversuche lassen keinen Zweifel daran bestehen, dass ein verpflichtender Ethikunterricht für alle, die keinen Religionsunterricht besuchen, einen wesentlichen Beitrag zur Wertevermittlung sowie zu gegenseitiger Toleranz und Respekt bringt und eine spürbare Verbesserung des Schulklimas bewirkt.“

Erfreut reagiert die VCL-Obfrau auf das Einlenken der Grünen, die bislang einer Abschaffung des konfessionellen Religionsunterrichts offen gegenüber standen. „Der schulische Religionsunterricht leistet einen wesentlichen Beitrag zur Menschen- und Persönlichkeitsbildung. Er ist auch ein wichtiges Instrument, den Einfluss von Hinterhofpredigern auf die junge Generation zu minimieren und leistet einen wesentlichen Beitrag zur Integration. Religionsunterricht völlig aus dem öffentlichen Schulwesen zu drängen, wäre der falsche Weg“, so Salzmann.

Mit großer Freude und Dankbarkeit reagiert die VCL-Obfrau auf die Bereitschaft Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmanns, dem Ruf des designierten Bundeskanzlers Kurz zu folgen und wieder an die Spitze des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft zurückzukehren: „Heinz Faßmann hat sich als Bildungsminister im höchsten Maße bewährt. Er hat Reformwillen ebenso gezeigt wie die Bereitschaft, politische Irrwege seiner Amtsvorgängerinnen nachhaltig zu korrigieren.“

„Mit Bildungsminister Faßmann geht das Gymnasium im besonderen und insgesamt das vielfältige österreichische Bildungswesen in eine gute Zukunft“, so Salzmann abschließend.

Rückfragehinweis:

MMag. Mag.iur. Gertraud Salzmann, Bundesobfrau der VCL

g.salzmann@sbg.at

+436604808930

Aussendung vom 4.1.2020